№. 261. Sonnabend, den 2. April. **1859.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die **Danziger Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger Zeitung



Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Kaiserlich brasilianischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Chevalier d'Araujo zu Berlin den Rothen Adler-Orden erster Klasse, so wie dem Regierungs-Secretair, Kanzlei-Rath Nachtigall zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden zu verleihen; ferner dem bei dem diesseitigen Zollvereins-Bevollmächtigten zu Hannover beschäftigt gewesenen Geheimen Secretair Gerlach, bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst, den Charakter als Kanzlei-Rath zu ertheilen.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

London, Freitag, 1. April, Vormittags. Die Minister werden kommenden Montag dem Parlamente über ihre weitere Entschließung Erklärung ertheilen. Lord Derby beabsichtigt die Creirung von drei Peers. — Der Quartalausweis der Revenüen ist ziemlich befriedigend.

London, Freitag, 1. April, Nachmittags. Nach zweistündiger Privataudienz mit Herrn Disraeli und nach drittehalbstündigem Ministerrath erbat sich Lord Derby heute eine Audienz bei der Königin. Weiteres war bei Abgang der Depesche noch nicht bekannt.

** Der neue Weltmarkt im Osten Asiens.

Nachdem im verflossenen Jahr durch England und Frankreich das bisher vollständig unzugängliche China den Europäern eröffnet, und der Zugang u diesem Lande für die Zukunft gesichert, nachdem auch mit Japan ein Verkehr angebahnt worden, da hat man auch in Deutschland und namentlich bei uns in Preußen die Aufmerksamkeit nach dem Osten Asiens gerichtet und darauf hingewiesen, Deutschlands Handel durch Abschließung von Verträgen mit jenen Völkern ähnliche Vortheile, wie sie England, Rußland, 2c. errungen, zu verschaffen. Unsere Regierung hat diesen Gedanken aufgenommen und es soll gegenwärtig im Handelsministerium in lebhafte Erwägung gezogen werden, wie man am besten und schnellsten den neuen Weltmarkt in Ostasien für deutsche Erzeugnisse eröffnen könnte.

Es ist uns neuerdings über diesen Gegenstand aus Berlin eine in der Ungerschen Hofbuchdruckerei als Manuscript gedruckte Denkschrift zugegangen, deren wesentlichen Inhalt wir vorläufig in gedrängter Kürze unsern Lesern nachfolgend mittheilen.

Mit der Eröffnung Ostasiens für den Weltverkehr ist Deutschlands Handel und Industrie einer ähnlichen Gefahr ausgesetzt, wie zu der Zeit, als man einen Seeweg zu den Reichthümern Indiens gefunden. Was Deutschland durch mühsame und ausdauernde Anstrengungen in Jahrhunderten erreicht hat, um in der neuen Richtung des Weltverkehrs unter den bevorzugten Handelsvölkern Europas die ihm gebührende Stellung zu erringen, das kann es jetzt in zehn richtig benutzten Jahren auf dem neuen Weltmarkt erlangen. Bleibt es aber dort hinter den europäischen Völkern zurück, so ist der mühsam errungene Gewinn gefährdet.

Der mit China und Japan angebahnte Verkehr ist für den Handel Europas wichtiger selbst als die Entdeckung Amerikas. Dort fand man nichts als den Boden vor, von Europa aus mußte erst die Cultur und Civilisation geschaffen und das Land mit Europäern bevölkert werden. Anders in China und Japan, wo Hunderte von Millionen gewerbfleißiger und thätiger Menschen nur auf den Anstoß warten, „den der Unternehmungsgeist Europas auf die Entwickelung ihrer Bedürfnisse und innern Reichthümer üben wird." Hier finden die europäischen Völker einen Weltmarkt und die Abnehmer vor; wie viel oder wie wenig Nutzen aus dieser neuen Verbindung für dieselben entstehen wird, hängt von der Schnelligkeit und Energie ab, mit welcher sie sich auf dem dortigen Markt geltend machen.

Rußland, die vereinigten Staaten Nordamerikas und England haben im verflossenen Jahr den Eingang in das Innere Ostasiens zum Besten des allgemeinen Weltverkehrs erzwungen, und sie werden im Wetteifer mit einander jeder so viel wie möglich seinen Einfluß zu befestigen und seinen Erzeugnissen einen festen Absatzplatz zu sichern suchen. Was sich in Afrika am Niger vorbereitet, das ist in Ostasien im bedeutend größerem Maßstabe der Fall; es gilt hier eine universelle Mission zu erfüllen und zur Theilnahme daran ist Deutschland und Preußen voran berufen.

Rußland hat im Amurlande festen Fuß gefaßt, schreitet in Centralasien vor und wird vom Norden aus nach China einzudringen und in Peking das Protectorat zu erlangen suchen. Nordamerika, dessen natürlicher Einfluß auf China und Japan seit der Entdeckung des Goldlagers in Californien gesichert ist, wird den stillen Ocean vor allen beherrschen und New-York und San Francisco die Stapelplätze des Welthandels zwischen Europa und Ostasien werden, sobald die projectirte große Eisenstraße über das nördliche Festland vollendet ist. Auch England, welches an der Herrschaft im stillen Ocean Antheil hat, besonders seitdem das Goldland am Fraserstrom entdeckt ist und welches den stillen mit dem atlantischen Ocean durch das englische Amerika vermittelst einer Eisenbahn zu verbinden gedenkt, wird bei der Umgestaltung Chinas eine bedeutende Rolle spielen und besonders im Südosten dieses Reichs sich einen mächtigen Einfluß schaffen können. Gewiß wird England auch die Vortheile ausbeuten, welche die letzten Verträge mit China dem Weltverkehr gesichert haben. Frankreich wird in das neue Getreibe nicht so kräftig eingreifen konnen, sein Handel hat keine Entwickelungsfähigkeit, da er durch Zollerschwerungen und Bevormundungen aller Art gehemmt wird, und es fehlt ihm an ausdauerndem Unternehmungsgeist. Aber Frankreich weiß wohl, daß seine Stellung in Europa von seinen außereuropäischen Besitzungen abhängt; um so mehr ist es, da es gegenüber England und Rußland seine untergeordnete Stellung in Ostasien erkennt, bemüht, in Cochinchina sich festzusetzen und vom Senegal gegen den Niger sich auszudehnen. —

Die Deutschen haben jenen Unternehmungsgeist in Schifffahrt, Industrie und Handelsverkehr, welcher den romanischen Völkern fehlt; aber es ist nöthig, daß die Regierungen, wie es in England und Rußland geschieht, die neuen großen Verkehrswege und Märkte erst erschließen. Japan, und gewiß auch China werden nicht abgeneigt sein, mit den Deutschen einen Handelsvertrag abzuschließen; denn es kann ihnen nur daran liegen die Concurrenz auf ihren Märkten zu befördern — sie werden dann billiger kaufen und ihre Erzeugniße besser verkaufen. Ebenso sind Siam und Anam ins Auge zu fassen.

Insbesondere und zuerst aber muß an Japan gedacht werden. Hier wohnt ein empfängliches, praktisches, unverdorbenes Volk von 35 Millionen, ein Volk, welches bei seiner Bekanntschaft mit den Europäern schlagend bewiesen hat, wie schnell es das von ihnen gesehene Neue aufzufassen und anzuwenden vermag. Der deutsche Zollverein darf keinen Augenblick säumen, dorthin seine Erzeugnisse zu bringen; es ist wichtig, daß gleich von vornherein jene Völker sich an deutsche Fabrikate gewöhnen.

Nach den bisherigen Erfahrungen sind es hauptsächlich Tuche und andere wollene Stoffe, welche China und Japan wegen ihrer schwachen Schafzucht bedürfen; aber auch englisches Baumwollengarn und Baumwollenzeuge, Eisen und Zinn, roh und verarbeitet, Parfümerieen, Bronce- und Bijouterie-Arbeiten, Brillen, optische und astronomische Gegenstände, Uhren 2c. haben vortrefflichen Absatz gefunden. In der Schweiz ist bereits eine Gesellschaft zusammengetreten, welche mit Unterstützung der Bundesbehörde der Uhrenfabrikation in Ostasien Absatz sichern will. Glasgow schickt junge Männer nach China, um dort Alles zu rekognosciren.

Es ist nun zunächst erforderlich, daß unsere Regierung einen Unterhändler nach Japan sendet, welcher die Einwohner mit deutschen Erzeugnissen bekannt macht. Dazu wird nöthig sein, daß die Handelskammern Preußens vorher eine Zusammenstellung von Fabrikaten machen, welche sich am meisten für China und Japan eignen, ferner Sammlungen, Musterkarten und Probestücke, um dieselben dort in den Läden 2c. jener Länder zur Schau zu stellen — ein Vorschlag, der Aehnliches bezweckt, wie das, was in Oesterreich für die Novara-Expedition geschah.

Deutschland.

Berlin, 1. April. (N. Z.) Als Tag des Zusammentritts des Kongresses wird jetzt der 30. April genannt.. Der Versammlungsort steht jedoch noch nicht fest. Bisher wurde Mannheim genannt, wozu der Vorschlag von Preußen ausgegangen war und dem Oestereich, Frankreich und Rußland bereits zugestimmt hatten. Nachträglich soll jedoch England einen London näher belegenen Ort befürworten, beispielsweise Lüttich oder Spaa. —

— In Betreff der Marine-Verwaltung ist in der Budget-Commission der Beschluß gefaßt worden: Die Staats-Regierung aufzufordern, bei Vorlegung des Staatshaushalts-Etats für 1860 dem Hause der Abgeordneten einen festen Plan vorzulegen, aus dem der Zweck der Preußischen Kriegsmarine und die zur Ausführung desselben bestimmte Zeit zu ersehen ist.

(B. u. H. Z.) In Bezug auf das Landes-Oekonomie-Collegium scheint von dem jetzigen Chef der landwirthschaftlichen Verwaltung eine wesentliche Umgestaltung der bestehenden Einrichtungen nicht beabsichtigt zu werden. Derselbe hat vielmehr vorläufig einen Plan seines Vorgängers, des Hrn. v. Manteuffel II., der dahin geht, die Zahl der auswärtigen Mitglieder — bis jetzt besteht das Collegium aus 6 in Berlin wohnenden und 6 auswärtigen — zu vermehren.

— Der Chef der hiesigen Discontogesellschaft Herr David Hansemann hat sich wieder nach Paris begeben; wie in financiellen Kreisen vermuthet wird, in Angelegenheiten des neuen in Paris projectirten Bankunternehmens.

— (N. Pr. Z.) Der Brauerei-Besitzer Vilain ist von dem Polizeigericht zu einer Geldstrafe von 25 Thlr. verurtheilt worden, weil er im September v. J. eine sogenannte „Allgemeine Hypothekenkasse" errichtet hat, ohne zuvor die staatliche Genehmigung dazu nachgesucht und erhalten zu haben.

— (Sch. Z.) Die russische Regierung hat in Bezug auf den Bau der russischen Ostbahn bis zur preußischen Grenze in Anschließung an die Ostbahn, wie wir hören, die Erklärung abgegeben, daß der Bau bis zum Herbste des Jahres 1860 vollendet sein werde. Nach der zwischen Preußen und Rußland getroffenen Uebereinkunft hätte der Bau der russischen Bahn allerdings gleichzeitig mit der Verlängerung der Ostbahn bis an die russische Grenze vollendet sein müssen, so daß die ganze Verbindung schon im Herbste dieses Jahres hergestellt gewesen wäre. Durch die Uebertragung der Ausführung der russischen Bahnen auf eine französische Gesellschaft ist aber eine Verzögerung eingetreten. Da der baldige Anschluß an die Ostbahn im offenbaren Interesse der die russische Strecke ausführenden Gesellschaft liegt, so kann man sich wohl der sichern Hoffnung hingeben, daß von Seite derselben alles aufgeboten werden wird, daß der Bau im Herbste 1860 wirklich vollendet sei.

— (V. Z.) Heute kam vor dem Kammergericht der Prozeß

(Cardinal Antonelli.) Das Brüsseler Journal „Le Nord" enthält aus der Feder eines Mitarbeiters am pariser „Moniteur" eine Schilderung des Cardinals Antonelli, des mächtigen Premierministers in Rom, der wir folgende Stellen entnehmen: „Antonelli schwankte lange, welchen Stand er wählen sollte. Im Ueberfluß zu leben, jedes Vergnügen zu genießen, von Niemand abzuhängen, über Alle zu herrschen und besonders ungestraft die Gesetze zu übertreten — das war sein Ziel, und um dies zu erreichen, trat er in das große Seminar. Er hat nie Messe gelesen, nie die Beichte abgenommen — ich glaube kaum, daß er selbst jemals gebeichtet hat — aber er gewann die Freundschaft Gregor XVI., die ihm mehr Nutzen brachte, als alle christlichen Tugenden zusammen; er wurde Präfekt, dann Finanzminister und zuletzt Ministerpräsident. Bald reactionair, bald liberal, sucht er jetzt den Absolutismus wieder herzustellen, um noch mehr nach seinem Belieben schalten zu können; er hat nie daran gedacht, der Wohlthäter des Volkes, der Retter des Papstthums oder der Don Quixote der Kirche zu werden — erst seine Person und dann seine Familie lagen ihm am Herzen. Seine Wünsche sind bescheiden: der Cardinalspurpur, eine unbeschränkte Gewalt, ein ungeheures Vermögen, ein europäischer Name und Vergnügungen ohne Zahl — das Wenige genügt ihm. Er ist 53 Jahre alt, von hoher Gestalt, kräftigem Körper und eisenfester Gesundheit; sein Gesicht ist tief gebräunt, mit breiter Stirn, Adlernase und blitzenden Augen. Ein Wahnsinniger griff ihn eines Tages mit einer Gabel an; der Narr wurde geköpft, aber der Cardinal setzte seiner Wittwe ein Pension aus; aus Furcht vor ähnlichen Vorfällen sind seine Pferde dressirt nur im Galopp die Straßen zu durcheilen, und reitet er dabei ein Kind nieder, so schickt er den Eltern 50 Thaler. Wegen der Furcht vor dem Tode, der Geldsucht, der Sorge für seine Familie, der Menschenverachtung und der Gleichgiltigkeit gegen das Glück der Völker hat man Antonelli mit Mazarin verglichen, aber diesem verdankte Ludwig XIV. seine Größe, während Antonelli sein Glück auf Kosten der Nation, des Papstes und der Kirche macht."

(Danke für freundliche Theilnahme!) Von dem Wagnerschen „Staats- und Gesellschafts-Lexicon" ist nun der erste Band vollendet. Die „Berliner Revue" fügt dieser Freudenbotschaft die Bemerkung hinzu: Die Theilnahme an dem bedeutenden Unternehmen sei im steten Wachsen begriffen. Man kann wohl nach der übeln Lage, in welche das „bedeutende Unternehmen" der Herren Kreuzritter durch den Umschwung der Verhältnisse gerathen ist, annehmen, daß der „Berliner Revue" in diesem Falle Theilnahme gleichbedeutend mit Beileid ist.

(Weber's Denkmal.) Der Ausschuß für das Weber-Denkmal in Dresden veröffentlicht den Gesammtbelang der ihm seit dem Jahr 1845 für seinen Zweck zugeflossenen Beiträge. Es sind 6643 Thlr. 29 Ngr. 1 Pf., darunter 2771 Thlr., 20 Ngr. als Ertrag zweier Opernvorstellungen von der Generalintendanz der k. Hoftheater in Berlin als bedeutendste Spende. Das dürfte etwa für den Ehrensold Rietschels und zur Deckung der Gußkosten hinreichen; so wäre noch für Piedestal und Aufstellung zu sorgen.

(Ausgrabungen.) In Pompeji sind kürzlich im Mittelpunkte der Stadt, an der Straße nach dem Amphitheater zu, zwei große schöne Wandgemälde entdeckt worden, das eine Orest und Pylades, das andere Bacchus und Ariadne darstellend. Die Gemälde sind sofort nach der Ausgrabung sorgfältig nachgezeichnet und dem Professor Zahn nach Berlin gesandt worden, um sie im letzten, 30., Heft (im 10. Hefte der dritten Folge) seines Prachtwerkes Pompejanischer Wandgemälde zu veröffentlichen.

Ein Blatt berichtet von einer musikalischen (?) Dame, die eine besondere Aversion gegen die schwierigen B-Tonarten hatte; mit mehr als einem B befaßte sie sich sehr ungern. Bei einer Auswahl neuer Musikalien in der Buchhandlung legte der Musikalien-Händler, der ihren Widerwillen gegen die vielen B's kannte, ihr eine neue, sehr pikante Klavier-Composition vor, bemerkte aber lächelnd dabei, es seien leider fünf B's vorgezeichnet. Ach! das schadet nichts, entgegnete die Dame, mehr als ein B nehm ich nicht, da kratze ich die andern vier aus. — Ein Seitenstück dazu könnten wir von einem reichen jungen Mann erzählen, der von Berlin aus eine weite Vergnügungsreise machen wollte und zuvor sich in eine Notenhandlung begab, um sich für 20 Thlr. der neuesten Compositionen einpacken zu lassen. Nachdem er lange vergeblich gesucht und sich schwer entscheiden konnte, rief er endlich: Ach was, lieber W., ich will Ihnen die Auswahl selbst überlassen, suchen Sie mir's zusammen, und zwar für 10 Thlr. in Dur und für 10 Thlr. in Moll!

(Endlich!) Meyerbeer's neue Oper wird nächsten Sonnabend in Paris zum ersten Male in der komischen Oper aufgeführt werden.

der Volks-Zeitung in zweiter Instanz wegen der im vorigen Jahre mit Beschlag belegten drei Nummern zur Verhandlung. Der Gerichtshof erkannte mit theilweiser Abänderung des ersten Urtheils auf völlige Freisprechung in allen drei Fällen.

— Ueber die bei der Bundesversammlung, auf Vorschlag der Nürnberger Handelsgesetzbuchs-Commission angeregte Abänderung der Allg. Deutschen Wechselordnung, geht der B. u. H.-Ztg. folgende Mittheilung zu:

„Frankfurt, 30. März, Die allgemeine deutsche Wechselordnung wird keine Aenderung erfahren, die beiden Paragraphen 2 und 3 speciell werden bleiben wie sie sind. Die Königl. preußische Regierung hat die Erklärung abgegeben, daß sie die vorgeschlagenen Aenderungen für nicht entsprechend erachte, und da alle Veränderungen nur auf dem Wege freier Vereinbarung zu Stande kommen können, so hat man, soll anders die Homogenität der Wechselgesetzgebung aufrecht erhalten werden, keine andere Wahl, als dieselbe, wie sie ist, in Geltung zu lassen."

Stettin 31. März. (O. Z.) In der heutigen General-Versammlung der „Neuen Dampfer-Compagnie" wurde der Geschäftsabschluß pro 1858 vorgelegt. Der Vorsitzende gab speciellere Daten über den Geschäftsbetrieb. Die Flußschifffahrt dauerte vom 29. März bis 14. November. Die Schlepper machten 89 Doppelreisen gegen 131 in 1857. Von den Seedampfern machte der Orpheus vom 13. April bis 2. Dezember 22 Doppelreisen zwischen hier und Königsberg und beförderte 106,716 Ctr. Güter und 1011 Passagiere. Der Preuße machte vom 8. April bis 16. November 19 Doppelreisen nach Königsberg und 1 nach Danzig und beförderte 92,122 Ctr. Güter und 1116 Personen (1857 26 Doppelreisen mit 26,500 Ctr. Gütern mehr und 210 Personen weniger). Der Archimedes machte 8 Doppelreisen nach Petersburg und eine nach Kronstadt und Riga mit 61,475 Ctr. Gütern und 427 Passagieren (1857 11 Doppelreisen mit 23800 Ctr. Gütern mehr, und 27 Passagieren weniger). Der St. Petersburg machte Doppelreise nach Hull und 8 nach Petersburg mit 64,696 Ctr. Gütern und 371 Personen (1857 11 Doppelreisen mit 20,700 Ctr. Gütern mehr und 40 Personen weniger). Die Personen-Frequenz hat sich also im Ganzen gehoben. Havarieen sind gar nicht vorgekommen und die Schiffe sind gut erhalten. Für das laufende Jahr sind die Aussichten für die Gesellschaft günstiger, da die Oder in Folge starken Schneefalls im Gebirge einen größeren Wasserstand auf die Dauer verspricht und die Schifffahrt früher eröffnet ist.

Stettin, 31. März. Bei der vorgestrigen Auction des Post-Dampfschiffs Königin Elisabeth hatte der Consul Grädener aus Greifswald, Inhaber der dortigen Posthalterei, das Meistgebot mit 5225 Thlr. Der Zuschlag ist noch nicht erfolgt. Die Verwendung, welche der genannte Bieter für das Dampfschiff hat, ist nicht bekannt. Die übrigen Mitbieter, welche bis 5210 Thlr. gingen, wollten es zum Abbruch kaufen.

Stolp, 28. März. Bereits haben sich mehrere Trupps Auswanderer nach Rußland auf den Weg gemacht, besonders aus dem Kreise Rummelsburg; ihr Ziel ist zumeist Friedrichsthal, eine Colonie 6 Meilen von der Kreis- und Gymnasialstadt Kowno im Gouvernement Volhynien, wohin schon früher einige Bewohner der hiesigen Gegend ausgewandert sind, denen es daselbst geglückt sein soll, zu einigem Wohlstand zu gelangen.

Wien, 31. März. Fürst Michael Milosch Obrenowitsch ist gestern mit dem Frühzuge von Belgrad hier angekommen und am Nordbahnhofe durch eine Deputation der hier domicilirenden Serben begrüßt worden.

München, 28. März. Ueber den Rücktritt des Minister-Präsidenten schreibt die „Augsb. Ztg.": Frhr. v. d. Pfordten ist also abgetreten, wie man dies schon lange kommen sah, und der Rest des Ministeriums folgt ihm, so gewiß die Heerde dem Hirten, oder ein Orchester dem Dirigenten folgt. Eine Stimme hat dem Minister-Präsidenten in der geheimen Sitzung zugerufen: „Treten Sie zurück, bringen Sie dem Land dieses Opfer, das Land hat Opfer genug gebracht." Und so geschieht's. Hätte das Talent allein gewogen, so hätte man keinen bessern Staatsminister finden können, darüber ist Freund und Feind einverstanden, und die letzten Sitzungen beider Kammern haben das bestätigt.

Frankfurt a. M., 29. März. Es wird berichtet, daß die von der „Pfälz. Ztg." ausgegangene Nachricht, auf gestern seien in Mannheim ein Bataillon Preußen und eine Compagnie Artillerie, welche die Besatzung in Rastatt verstärken würden, angesagt gewesen keine Bestätigung findet.

England.

London, 30. März. In Flüchtlingskreisen sind zwei Berichte in Umlauf, die die „K. Z." mittheilt, ohne irgend welche Bürgschaft zu übernehmen. Die hiesigen Chefs der italienischen (nicht mazzinistischen) Emigration haben von Paris die Versicherung erhalten, daß der Congreß den Krieg, nach dem Willen des Kaisers Napoleon, wohl hinausschieben, aber nicht hindern werde, und daß der Vetter des Kaisers, aus dessen Cabinet diese trostreiche Zusage stammt, an der Ueberzeugung festhält, der Krieg müsse vor Ende Mai begonnen haben. — Der ungarischen Emigration sind andererseits Briefe aus Pesth zugegangen. Am 15. März gabs in mehreren pesther Kaffeehäusern tollen Lärm; das Publicum ließ sich den streng verpönten Racozy-Marsch aufspielen, ließ Kossuth hoch leben, und warf herbeigeeilte Patrouillen auf die Straße hinaus. Die Folge davon war ein halb Dutzend Verhaftungen und eine telegraphische Anfrage nach Wien, was weiter zu thun sei. Die Antwort lautete dahin, daß die Verhafteten freigelassen und die Vorgänge nicht weiter erwähnt werden sollen. Und so geschah es. Wenn all das nicht aus der Luft gegriffen ist, so wäre es bezeichnend für den richtigen Tact der kaiserlichen Behörden, und daß wiener Blätter darüber schweigen, ist noch lange kein Grund, die Geschichte als erfunden zu betrachten.

Frankreich.

Paris, 30. März. Die Kälte, mit welcher die sogenannten Friedens-Minister und die Mehrzahl der Mitglieder des diplomatischen Körpers dem Grafen Cavour entgegentreten, soll den sardinischen Minister äußerst unangenehm berühren, während derselbe seinen Freunden mit wahrhaftem Enthusiasmus von der Aufnahme erzählt, welche er beim Kaiser und namentlich beim Prinzen Napoleon gefunden hat.

— Aus Algier ist heute an den Kaiser eine Bittschrift des dortigen Gemeinderathes gelangt welche auf die Wiederberufung des Prinzen Napoleon in das algerische Ministerium dringt. Die Petition ist von mehr als 5000 Einwohnern Algiers allein unterzeichnet. Aehnliche Bittgesuche sollen von mehreren anderen Orten Algeriens auf dem Wege hieher sein.

— Was die Einstellung der Rüstungen betrifft, so hat Cavour dem „Nord" zufolge erklärt, „nicht Sache des Schwächeren, der sich rüste, um dem Stärkeren zu widerstehen, sei es, mit diesem Beweise von Vertrauen voranzugehen."

Die France Centrale vom 29. März meldet: „Sämmtliche Eisenbahnen befördern gegenwärtig eine große Anzahl Militairs, die auf Urlaub waren und zu den Fahnen einberufen worden sind. Seit mehreren Tagen sind die Bahnzüge voll davon. Die Bahn von Orleans befördert auch eine beträchtliche Anzahl von Pferden, die nach allen Cavallerie-Garnisonen gehen. Seit langer Zeit waren die Pferde-Transporte auf den Eisenbahnen nicht so bedeutend."

Italien.

Turin, 27. März. Die piemontesische Regierung stellt die fernere Einreihung von Freiwilligen ein.

Der Leipziger Zeitung schreibt man, daß die päpstliche Regierung erklärt habe, sich jeder Theilnahme an einem Congresse enthalten zu wollen und nicht zu dulden, daß derselbe über die inneren Angelegenheiten des Kirchenstaates verhandle oder gar rücksichtlich dieser letzteren bindende Beschlüsse fasse. Neuerdings hat nun die päpstliche Regierung diese Erklärung wiederholt und damit die Mittheilung verbunden, sie sei entschlossen, gegen alle Beschlüsse förmlich zu protestiren, welche der Congreß etwa rücksichtlich der inneren Angelegenheiten des Kirchenstaates fassen würde. Von dem Rechte, das ihr auf Grundlage des §. 4 des Protokolles des aachener Congresses vom 15. November 1818 zusteht, wolle sie keinen Gebrauch machen.

Graf Cavour hat an den Grafen Brassier de Saint-Simon, Vertreter Preußens am Hofe von Turin Protest gegen eine Verletzung des sardinischen Gebietes gerichtet, welche sich vor Kurzem eine österreichische Patrouille erlaubte.

Aus Neapel, 26. März, wird dem „Nord" telegraphirt: „Der Gesundheits-Zustand des Königs hat sich gebessert. Trotzdem wurden gestern der Großfürst und die Großfürstin Konstantin, die sich zur Begrüßung seiner Majestät nach Caserta begeben hatten, nicht vorgelassen, sondern reisten, nachdem sie von der Königin empfangen worden waren, beinahe gleich darauf nach Neapel zurück."

Spanien.

Madrid, 26. März. Den „Novedades" zufolge entschied der Staatsrath einstimmig gegen das Gesuch der baskischen Provinzen, daß die für ganz Spanien verfügte Civil-Desamortisation auf sie keine Anwendung finde. — Die „Gaz. Milit." meldet, es sei beschlossene Sache, daß Ferrol und Carthagena die beiden Hauptkriegshäfen Spaniens werden und die Festungswerke sehr vergrößert werden sollen.

Rußland.

Petersburg 28. März. Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland werden wie es heißt, die Reise nach Deutschland schon in kurzer Zeit antreten. Ihre Maj. wird der Graf Schuwaloff als erster Cavalier begleiten. — Die Ausfuhr von Edelsteinen und Metallen aus Sibirien und dem Amurlande ist freigegeben worden.

Berichtigung. Aus Versehen ist in die gestrige Nummer unserer Zeitung eine seit längerer Zeit gesetzte und veraltete Notiz aus Warschau über die dortige Ueberschwemmung hineingekommen. Die Angaben jener Notiz finden auf die jetzigen Verhältnisse durchaus keine Anwendung mehr. Wir bedauern mit dieser Notiz wider Willen unsern Lesern an der Weichsel „April gemacht" zu haben. D. R.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 23. März, sind in Marseille am 30. März Briefe eingetroffen, welche den Abmarsch von 12 Bataillonen Infanterie, einem Cavallerie-Corps und 80 Stück Geschütz nach Sofia und Schumla melden. Eine zweite Division wird gebildet, die gleichfalls nach Sofia abgehen soll. Graf Lallemand, französischer Geschäftsträger, hat über diese Truppenbewegung, welche die Donau-Fürstenthümer bedrohe, Aufschluß verlangt; bis jetzt jedoch nur ausweichende Antworten erhalten. Graf Lallemand hat den moldauischen und walachischen Deputirten, die in Konstantinopel anwesend sind, um die Investitur Kusa's zu verlangen, ein großes Festessen gegeben, während die Pforte sich fortwährend weigert, diese zwei Deputationen vorzulassen. Auch Fürst Kusa hat gegen die türkischen Truppenbewegungen Beschwerde bei den Schutzmächten erhoben. — Die Arbeiter der Civilliste, welche seit geraumer Zeit keine Zahlung erhielten, haben eine Kundgebung unter den Fenstern des Sultans gemacht; es waren ihrer an 1000 Mann. Dieselben wurden durch Infanterie und Reiterei mit Kolbenstößen und flachen Säbelhieben aus einander gejagt.

Danzig, den 2. April.

—e. Als Julius Cäsar mit der Einführung seines neuen (Julianischen) Kalenders eine neue und richtigere Zeitrechnung begann, mußte er, um mit dem alten Kalender zu brechen, dem Jahre 46 vor Chr. G. noch 67 Tage hinzufügen, weshalb dies aus 445 Tagen bestehende Jahr annus confusionis genannt wurde. — Auch wir haben einen solchen Schritt thun müssen, indem wir auf vielfach ausgesprochene Wünsche unserer Leser wieder die alte Zeitreichnung herstellten und unsere abendlich erscheinende Zeitung nicht mehr für den darauf folgenden Tag sondern für den Tag des Erscheinens datiren. Wir haben diese Reorganisation nur durch einen Tag der Verwirrung erreichen können; dieses mag den Lesern d. Z. die auffallende Thatsache erklären, daß sie zwei mit dem 31. März datirte Zeitungen (aber mit fortlaufender Nummer) erhielten. —

Z Unser alter Stadthof ist nunmehr, seitdem die Stadtverordneten den Beschluß gefaßt haben, die Passage durch denselben ganz freizugeben — ganz gesperrt worden. Natürlich ist die augenblickliche Sperrung nur durch die gleichzeitig ausgesprochene Bewilligung zu den Umbauten des ganzen sehr desolaten Hofes herbeigeführt worden und wir haben Aussicht, den ehrwürdigen alten Winkel sehr bald wieder in neuer Gewandung erstehen zu sehen, womit dann zugleich, nach den nöthigen Vorarbeiten zur Einrichtung für die Feuerwehr, auch mit der freien Durchfahrt der Tag der Erlösung für die Wagen-Collisionen in der Gerber- (resp. Lang-) Gasse erscheint. Gegenwärtig sind die Arbeitskräfte hauptsächlich an dem nach der Reitbahn führenden Ausgangsthor concentrirt, und daneben findet der Ausbau des an den Thurm stoßenden Magazins statt, welches zum Utensilien-Raum für die Feuerwehr bestimmt ist.

*** Die vor Kurzem durch einige hiesige Kaufleute erfolgte Gründung einer Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge veranlaßt uns zu nachfolgender Mittheilung aus dem Februarhefte des Stiehl'schen Centralblattes.

„Während meistentheils über den nicht gedeihlichen Fortgang der Weiterbildungsschulen für die aus der Elementarschule entlassene Jugend, namentlich in kleineren Orten, geklagt wird, ist eine anderweite Erfahrung der Königlichen Regierung in Gumbinnen besonders um deßwillen bemerkenswerth, weil in dem anzuführenden Falle die Handwerker-Fortbildungs-Schulen in engem Zusammenhang mit den Innungen stehen. Die Regierung berichtet: „Erfreuliches aber ist wieder in Tilsit geschehen. Dort bestehen jetzt vier Handwerker-Fortbildungs-Schulen, Innungs-Schulen genannt. 1. Die der Schneider-Innung mit 51 Schülern. Sie bildet nur eine Classe und giebt durch den Lehrer N. N. von der Stadtschule den Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und in der Religion; 2. die der Schumacher-Innung mit 240 Schülern, aus 4 Abtheilungen bestehend; sie wird geleitet von Lehrer N. N. an der Stadtschule unter dem Beistande eines Schulvorstandsmitgliedes und vier auserwählten Innungs-Meistern. Unterrichtsgegenstände dieselben; 3. die der Riemer, Sattler, Schmiede, Nagelschmiede, Stellmacher und Seiler mit 60 Schülern. Sie besteht aus drei Abtheilungen und erhält den Unterricht in denselben Gegenständen vom Lehrer N. N. an der Kasernenschule; 4. die der Tischler, Böttcher, Töpfer, Schlosser und Kürschner mit 105 Schülern. Der Unterricht in eben denselben Gegenständen erfolgt in zwei Abtheilungen vom Lehrer N. N. an der Kasernenschule unter dem Beistande von drei Innungsmeistern. Die Lehrer beziehen für ihre Bemühungen aus den Innungskassen jeder ein Honorar von 50 bis 60 Thlrn. jährlich. Der Segen, welcher für Lehrlinge und Meister aus diesen Schulen hervorgeht, ist unverkennbar, und es spricht sich bereits auch überall ein so lebhaftes Interesse für dieselben aus, daß ihr Fortbestehen wohl außer allem Zweifel zu sein scheint."

Was wir hier an Einnrichtungen für Weiterbildung der Lehrlinge besitzen, ist, so viel uns bekannt, wohl nicht von der Art und dem Umfange, daß ein Zusammenthun der Gewerke für diesen Zweck nicht nöthig wäre. Im Gegentheil scheint uns das Bestreben der Kaufleute von Seiten der Handwerker äußerst nachahmenswerth.

** Der Verein zur Erhaltung der alterthümlichen Bauwerke und Kunstdenkmäler Danzigs veröffentlichte gestern den Bericht über seine Thätigkeit im verflossenen Jahre. Derselbe zählt jetzt 80 Mitglieder und hat auch im letzten Jahre nach Kräften für seinen Zweck gewirkt. Am 29. November 1858 ist er dem Gesammtvereine der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine in Stuttgart beigetreten. In Danzig speciell ist auf Anregung des Vereins und unter Leitung des Herrn Stadtbauraths Licht die Restauration des Rathhauses fortgesetzt worden. „Nachdem — sagt der Bericht — die Decke und Wendeltreppe des Flurs nebst dem nach dem rothen Saale führenden Portale in ihrem alterthümlichen Charakter wiederhergestellt worden, sind auch im rothen Saale selbst vorbereitende Arbeiten unternommen, nach deren Ausführung wir hoffen dürfen, dieses Denkmal einer Zeit, in welcher unsere Vaterstadt ihres höchsten Glanzes sich erfreute, zu seiner ursprünglichen Schönheit wieder hervorgerufen zu sehen."

Außerdem ist der interessante architektonische Beischlag von Sandstein am Kornmesserhause (Langenmarkt 27), der zu verfallen drohte, auf Betrieb des Vereins wiederhergestellt, ebenso für die Erhaltung des unter dem Namen Adam und Eva bekannten Hauses in der Langgasse, welches namentlich wegen seiner äußeren Façade berühmt geworden, so weit es möglich hingewirkt. — Unter den verstorbenen Mitgliedern gedenkt der Bericht des Particulier Herrn Aug. Randt, welcher stets am Verein den lebendigsten Antheil genommen und dies auch durch ein Geschenk von 100 Thlrn. an den Verein bei seinem Tode bekundet. — Seine nächsten Wünsche hat der Verein auf die St. Marienkirche (Restaurationen an einem Thurme und dem Hochaltar) und auf die ehemalige Halle am Langgassischen Thorgebäude gerichtet. Zu diesen Unternehmungen sind Geldmittel erforderlich und der Verein richtet daher die dringende Bitte an die Bürger Danzigs, seine Bestrebungen durch zahlreichere Betheiligung zu unterstützen. Wir wollen wünschen, daß diese Bitte im Interesse so schöner und anerkennenswerther Unternehmungen bei vielen Bewohnern unserer Stadt warme Aufnahme finden und sie zur Betheiligung bewegen möge.

Jz. Königsberg i. Pr., 31. März. (Dr. Julius Rupp's erste Vorlesung über Göthe's Faust.) Die bisher von Dr. J. Rupp gratis und öffentlich gehaltenen interessanten Vorlesungen über die hervorragendsten Erscheinungen und Persönlichkeiten in der deutschen Literatur des achtzehnten Jahrhunderts hatten sich durchweg eines so großen Beifalles und einer so regen Theilnahme des Publikums zu erfreuen, daß der geehrte Redner sich dazu herbeiließ, nunmehr auch drei Vorlesungen über die neuesten Auffassungs- und Erklärungsversuche des Faust von Göthe gegen das mäßige Honorar von 1 Thlr. für eine Karte zu allen drei Vorträgen zu halten. Die zu diesem Zwecke erlassene Anzeige hatte den besten Erfolg, und der gestrige Abend versammelte über 250 gebildete Zuhörer im Saale des Junkerhofes, welche mit gespannter und ungetheilter Aufmerksamkeit dem meist freien Vortrage des reichbegabten Redners folgten, der anknüpfend an Carl Friedrich Rinne's Schrift: „Speculation und Glauben. Die Faustsage nach ihrer historischen Gestaltung und Fortbildung, insbesondere durch Göthe" sich über die Entstehung und Tendenz der Faustmythe und -Sage verbreitete.

Rinne's Ansicht, daß der Faustmythos lediglich ein Produkt des deutschen Geistes sei und bereits im Parcival in abgerundeter epischer Gestalt uns entgegentrete, wurde von dem Redner in einem kritisch scharf zugespitzten und wohlbemessenem Gange widerlegt, worauf ein Seitenblick auf die verdienstvolle Arbeit eines Anonymus A. L. „zu Göthe's Faust" in Herrig's Archiv XXV. 1 und 2 geworfen und die ihr gebührende wissenschaftliche Anerkennung gezollt wurde. Die kleine Gelegenheitsschrift „Arthur Schopenhauer als Interpret von Göthe's Faust von Dr. David Ascher, Berlin 1859" wurde vorläufig nur dem Titel nach erwähnt. Vor Allem hob der Redner mit besonderem Nachdrucke hervor, daß bei einer richtigen Würdigung und rechten Auffassung des Göthe'schen Meisterwerkes man durchaus nicht nach dem Vorgange der Tagesästhetiker ein Hauptgewicht auf Fausts Verhältniß zu Gretchen legen dürfe (ein Fehler, von welchem selbst Vischer im 9ten Kapitel seiner Aesthetik sich noch nicht frei gemacht) dieses sei vielmehr als eine naturgemäße eingeschaltete Episode der Tragödie zu betrachten, die mit gleicher und vielleicht noch größerer Vollkommenheit in einer andern Tragödie ihre volle Abrundung bekommen hätte. Der Kern der Göthe'schen Dichtung sei vielmehr die in verschiedenen Variationen im deutschen Volksbewußtsein bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts sich ausgebildete Faustsage, dieser aber liege wieder der erst im 16. Jahrhundert in Deutschland durch die Reformationskämpfe entstandene Faustmythos zu Grunde. Es wurde dann der Versuch gemacht, den Unterschied zwischen Mythe und Sage den Zuhörern deutlicher zu entwickeln, was aber dem geehrten Redner nicht in jener anschaulichen Weise gelang, wie

es bereits vor 15 Jahren George in seinem Buche „Mythos und Sage“ mit Glück gethan.

Nächstdem vindicirte der Redner den Faustmythos, den er treffend die religiös-philosophische Maske des Unabhängigkeitsgefühls nannte, der Zeit, in welcher die Reformation, in Folge des Bauernkrieges, dem von ihr aufgestellten Prinzipe, das Recht des eigenen freien Urtheils, untreu wurde, und warf einen kurzen Rückblick auf manche verwandte ähnliche Mythen des Alterthums, die aber nach des Redners Behauptung ihres naiven Charakters wegen an Gedankenreichthum der Faustmythe durchaus nachstehen — eine Behauptung, welcher Ref. aus eigener Kenntniß der orientalischen Poesie durchaus nicht beipflichten kann!

Der Redner schloß den Vortrag mit der Bemerkung, daß der große deutsche Dichter sich der burlesk-religiös sich ausgebildeten deutschen Faustsage in jeder Hinsicht treu angeschlossen habe, und dies in einigen großen Zügen nachweisend, versprach er in dem zweiten Vortrage das zu beleuchten, was Göthe eigentlich gewollt, und in dem dritten, was er von dem, was er gewollt, wirklich gesagt hat.

Da nach dem Wesen solcher Vorträge und ihrer eigenthümlichen Natur zufolge Gegenstände darin zur Sprache gebracht oder wenigstens berührt werden müssen, deren Hauptmomente nicht allen Zuhörern gleich bekannt und geläufig sind, so wäre es im Interesse der Sache selbst zu wünschen, daß der geehrte Redner die Darlegung derselben in eine klarere und faßliche Form bringe und die Verständlichkeit dadurch zu fördern suche, daß er am Schlusse jedes Vortrages den Inhalt desselben recapitulire und beim Beginn des folgenden jedesmal eine gedrängt zusammengefaßte Uebersicht der bereits vorgetragenen Hauptsätze gäbe.

Königsberg, 31. März. (N. E. A.) Heute in der Mittagsstunde ist auf dem Burgkirchenplatze, in einem der belebtesten Stadttheile Königsbergs ein Raubmord an einem wohlhabenden Manne, dem Justizrath Zeche versucht worden. Der alte Mann ist verwundet, der Thäter mit einem geraubten Beutel Geld ergriffen. Er hatte die Zeit gewählt, in welcher die liebe Jugend aus der benachbarten Schule entlassen wurde, vielleicht um sich unter dieser zu verbergen, indessen heftete sich diese auf den Hülferuf des Beraubten an seine Fersen, und überlieferte ihn der Sicherheitspolizei.

Marienburg, 30. März. (N. Elb. A.) Dr. Wantrup giebt in Ihrer Nr. 1388 eine Erklärung, die uns veranlaßt einen Rückblick auf die hier 1857 abgehaltene Lehrerconferenz zu werfen. Wir theilen Bruchstücke aus seinem damals zur Erläuterung der Regulative gehaltenen Vortrage mit, wie sie jetzt von etwa 8 und mehrer Personen, dem Sinne nach gleichlautend wiedergegeben werden. Wir theilen sie so mit, daß Niemand nöthig, hat zwischen den Zeilen zu lesen.

„Der Glaube ist nicht Jedermanns Ding und wir können ihn nicht commandiren, doch das müssen wir entschieden und mit aller Strenge verlangen, daß ein Lehrer, wenn er auch mit seinem Glauben und Bekenntniß nicht in der Kirche steht, in der Schule und seiner Gemeinde gegenüber als ein streng kirchlich gesinnter Mann dastehe. — Wenn gesagt wird, daß die Regulative so besonders auf das religiöse Element dringen, so muß ich sagen, daß es von jeher nicht anders gewesen, und nur nach und nach in der Schule sich anders gestaltet hat; denn Friedrich der Große, der doch gewiß nicht in der christlichen Kirche stand, verordnete in seinem Landschulen-Reglement, welches ich sie nachzulesen bitte (die Herren Geistlichen werden es Ihnen borgen), daß die Schullehrer den Religionsunteridht ertheilen sollen unter Flehen um den heiligen Geist. — Das Singen im Marienburger Kreise geht schlecht. Nur in einer Schule ging es ausgezeichnet gut und diese ist eine Armenschule. Was aber in einer Pauperschule möglich ist, muß überall möglich sein. Die Kinder konnten 80 Choräle singen. — — Gratifikationen werden nur dem zu Theil, der sich fleißig zur Kirche hält, sparsam und in Frieden lebt, nicht der Mode-Herr im Orte ist und sich politisch wohl verhält. — — Daß die Lehrer ein so schlechtes Gehalt haben, ist eine Bestimmung Gottes, ihr Stück Brod sollen sie während der Pause unter den Kindern verzehren.“ — Gegen den ersten Passus dieses Vortrages, der eigentlich den Grundsatz aufstellte: „Glaubt wie ihr wollt, aber lehrt wie euch befohlen,“ gaben fast sämmtliche Lehrer von einem Theil der Geistlichen dazu aufgefordert ihren Protest zu Protokoll.

— Auch eine Bartangelegenheit. Ein zum zweiten Examen erscheinender Lehrer, der bereits 5 Jahre im Amte ist, wird von einem Seminar-Direktor (ob mit oder ohne Verordnung und Befehl eines Schulraths ist unbekannt) mit folgenden Worten empfangen: Wenn Sie sich innerlich zur Prüfung vorbereitet haben, müssen Sie auch das Aeußere danach einrichten und den Bart abscheeren.“ Dem gestrengen Befehl wurde sofort Folge geleistet.

Aus der Tilsiter Niederung. (E. a. M.) Der ungewöhnlich niedere Wasserstand im vergangenen Jahre hat die Strombauten ungemein begünstigt. Im Gilgestrom konnten deßhalb 60 Buhnen gestreckt werden, deren Wirksamkeit zur Vertiefung der Gilge schon im gegenwärtigen Jahre nicht ausbleiben kann. Der Bau dieser Buhnen, welche zwischen Motzwethen und Jedwilleiten eine Entfernung von vollkommen einer Meile einnehmen, hat den zur Vertiefung der Memel und ihrer Nebenflüsse pro 1808 ausgesetzten Etat von 22,000 Thlr. bedeutend in Anspruch genommen. Auch in diesem Jahre sollen die Strombauten wieder beginnen, sobald es der Wasserstand erlaubt, doch ist der diesjährige Etat zur ferneren Ausführung auf 18,000 Thlr. vermindert. Die vortheilhafte Wirksamkeit der bereits ausgeführten Vertiefungen kann nicht bezweifelt werden, sie hat sich im trockenen Sommer des vorigen Jahres deutlicher denn je herausgestellt. Die Summen, welche seit 1849 bis jetzt zur Vertiefung des Memelstromes und seiner Nebenflüsse verausgabt wurden, sind nicht unbedeutend und belaufen sich auf etwa 600,000 Thlr.

Aus dem Großherzogthum Posen, 27. März. In der fast ganz von Polen bewohnten Kreisstadt Szrim hat es in der vorigen Woche wieder einen religiösen Krawall gegeben, der den Beweis liefert, daß selbst in den kleinen Städten die Einwohner nicht mehr geneigt sind, alles unbedingt gutzuheißen, was der Klerus thut. Merkwürdigerweise war daselbst ein allgemein geachtetes bürgerliches Ehepaar katholischer Confession an ein und demselben Tage gestorben und sollte in demselben Grabe nebeneinander beigesetzt werden; aber der Ortsprobst versagte dem Manne die kirchliche Beerdigung, weil er am Tage vor seinem Tode, als seine Frau die letzte Oelung erhielt, sich weigerte, dieselbe auch schon zu empfangen, indem er sein Ende nicht so nahe glaubte. Dieses Verfahren des Geistlichen veranlaßte eine allgemeine Aufregung, welche dahin führte, daß die Schützengilde, welcher der Verstorbene angehört hatte, die Beisetzung der Leiche an der Seite der Gattin mit Gewalt erzwang; sie trug in feierlichem Zuge unter Begleitung zahlreicher Bürger die Leiche zur Gruft, senkte sie ein und ließ von ihrem Kommandirenden die üblichen Grabgebete sprechen. Das Ereigniß dürfte nicht ganz ohne Folgen bleiben.

Bromberg, (B. W.) Am 31. März, Abends 9 Uhr, ging in der Brahe, dem Schiffbauer Sancow gegenüber, ein mit Weizen beladener und dem Schiffer Schultz gehöriger Oderkahn, in Folge der schwachen Bemannung, während des Herauftrödelns, in den Grund. Die Fahrt ist jedoch dadurch nicht gesperrt worden und es sind bereits Anstalten getroffen, die Ladung zu bergen und den Kahn flott zu machen.

Mannigfaltiges.

Leipzig ist seit einigen Tagen durch einen Vorfall eigenthümlicher Art in eine gewisse Aufregung versetzt. Der Professor der Theologie, Dr. Wilhelm Bruno Lindner, ein außerordentlich frommer Mann und ein Schirmer und Vertreter der ultraorthodoxen Partei, hat aus der Universitäts-Bibliothek eine Parthie sehr seltener Initialien, Bilder Bücherdeckel u. s. w. entwendet. Er hat die Initialien und Bilder zum großen Theil aus alten und werthvollen Werken herausgeschnitten und diese dadurch arg verletzt. Man hatte schon seit einiger Zeit auf der Universitätsbibliothek das Fehlen einiger dieser Gegenstände bemerkt, aber wer konnte nur die Vermuthung wagen, daß ein so frommer Mann, ein Professor der Theologie — ? Endlich ist es entdeckt. Professor Lindner hat bereits Geständnisse gemacht, seine Bibliothek ist versiegelt, er selbst durch die Kreisdirection von seiner Professur suspendirt und festgenommen. Man sagt, daß eine zur Manie gewordene Alterthumsliebhaberei des Professors Lindner der Grund dieser Vergehen sei. Der hiesigen orthodoxen Partei ist dieser Fall begreiflich sehr unangenehm. Sie sagt: „Gott hat ihn in jenem Augenblicke verlassen und der Teufel sich seiner bemächtigt.“ Das kann man aber freilich bei jedem Verbrechen sagen.

Handels-Zeitung.

(W.B.T.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2 April, 2 Uhr 28 Minuten, angekommen 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags.

Roggen niedriger, loco 40⅝, Frühjahr 39½, Juni-Juli 41¼. — Spiritus matter, 19 Thlr. — Rüböl 13⅓.

An der Fondsbörse war es stille, Preußische Papiere lebhaft. — Staatsschuldscheine 84. — Preuß. 4½ pCt. Anleihe 100. — Westpreuß. 3½ pCt. Pfandbriefe 80¾. — Franzosen 145. — Norddeutsche Bank 79¼. — Oesterreichische National-Anleihe 71¼. — Wechsel-Cours London 6. 19¼.

Hamburg, Freitag 1. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Wechselcours. London lang 13 Mk. ¾ Sh. not., 13 Mk. 1¾ Sh. bez. London kurz 13 Mk. 2 Sh. not., 13 Mk. 3 Sh. bez. Amsterdam 36,00. Wien 84, 25.

— Getreidemarkt. unverändert. Oel pr Mai 25¼, pr October 24⅛. Kaffee fest, aber ruhig Zink 500 Ctr. loco pr April 14 9/16.

London, Freitag 1. April Nachmittags 3 Uhr. Silber 62⅛. Consols 95¾. 1 % Spanier 30¾. Mexikaner 21⅜. Sardinier 81½. 5 % Russen 110. 4½ % Russen 100.

Liverpool, Freitag 1. April, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise 1/16 höher als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 63,260 Ballen.

London, Freitag 1. April. Getreidemarkt. Englischer Weizen zu den Preisen, wie sie am vergangenen Montage waren, aufgeräumt. Fremder Weizen, Mehl und Frühjahrsgetreide gedrückt.

Amsterdam, Freitag 1. April Getreidemarkt. Weizen rother 3 Fl. niedriger, Roggen fest, bei geringem Geschäft, Raps April 69, Oktober 64½. Rüböl Mai 37¼. Herbst 36¾.

Paris, Freitag 1. April, Nachmittags 3 Uhr. Die 3 % eröffnete pr. Liquidation zu 68, hob sich auf 68, 50 und wurde schließlich zu 68, 45 gehandelt. Pr. Ende April begann die Rente zu 68, 10, stieg auf 68, 55 und schloß sehr fest und sehr belebt zur Notiz. — Schluß-Course: 3% Rente 68, 50. 4½ % Rente 95, 50. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Silberanleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 551. Credit-mobilier-Actien 780. Lomb.-Eisenbahn-Actien —. Franz-Josephbahn. —

Producten-Märkte.

* Danzig, 2. April 1859. **Bahnpreise.**

Weizen 118/126—134/136 ℔ nach Qual. von 50/65—85/90 Sgr.

Roggen 124—130℔ von 45—49 Sgr., bei Kleinigkeiten für schöne schwere Waare bis 50 Sgr.

Erbsen von 65/70—80 Sgr.

Gerste kleine und große nach Qualität von 100/105—110/118℔ von 34/37—42/48 Sgr.

Hafer von 30—34 Sgr.

Spiritus 15½ Rt. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter: kühle und bezogene Luft. Wind: W. Heute war wenig Neigung zu Weizenankäufen, es gingen demnach auch nur 6 Lasten um; man zahlte für 127℔ hellbunt aber sehr stark ausgewachsen fl. 375, 131 ℔ roth und mit Auswuchs behaftet fl. 405.

Roggen pr 130℔ von 47½—50 Sgr. bezahlt.

Spiritus zu 15½ Rt. gekauft. 950 Ohm Zufuhr diese Woche.

Elbing, 1. April. Die Witterung ist wieder bedeutend kühler geworden; gestern Schneegestöber, heute trocken. Wind: NW.

Die Zufuhren von Getreide sind mäßig, die Preise für Weizen sind für die ungesunden Gattungen im Gewicht 122|127℔ circa 2 Thlr. gewichen, wiewohl sich deshalb die Notirungen nicht ändern lassen, ebenso sind die Preise für Roggen, Futter-Gerste, Hafer und weiße Erbsen heruntergegangen. — Spiritus mäßig zugeführt, Preise niedriger.

Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen mehr oder minder ausgewachsen 117/32℔ 41—68 Sgr. Andere Qualitäten nicht vorgewesen. — — Roggen gesunder 47 Sgr. extra schöner schwerer 47½ — 48 Sgr., kranker 45—46 Sgr. pr 130℔. — Gerste kleine zum Malzen 100/112℔ 40—47 Sgr., große 100/113℔ 40—48 Sgr., Futter- 94/110℔ 32—40 Sgr. — Hafer 60—75℔ 24—32 Sgr. — Erbsen weiße 60—73 Sgr.

Spiritus mit 15½ Rt. pr 9600 % Tr. bezahlt.

* **Königsberg,** 1. April. Wind NW. + 2°. Weizen sehr flau, loco hochbunter 128—134℔ 75—85 Sgr. B., 129—132℔ 79—80 Sgr. bez., bunter 126—134℔ 70—80 Sgr. B., 128—129℔ 68—70½ Sgr. bez., rother 128—134℔ 70—78 Sgr. B., 129—130℔ 72⅓—72¾ Sgr. bez. — Roggen sehr still, loco 118—122℔ 42—43 Sgr. B., 120—122℔ 41—41½ Sgr. bez., 123—126℔ 44—46 Sgr. B., 127—130℔ 47—50 Sgr. B., Frühjahr 42 Sgr. B., 41 Sgr. G., 41½ Sgr. bez., Mai 42½ Sgr. B., 42 Sgr. G., Mai-Juni 42½ Sgr. B., 42 Sgr. G., Juni 43 Sgr. B., 42½ Sgr. G., Juli 44 Sgr. B., 43 Sgr. G., 43¼ Sgr. bez., Septbr.-Octbr. 46 Sgr. B., 44½ G. — Gerste ohne Frage, loco große Malz- 105—115℔ 47—52 Sgr. B., kleine 96—110℔ 42—48 Sgr. B., Futter- 100—110℔ 36—42 Sgr. B. — Hafer ohne Frage, loco 68—84℔ 32—40 Sgr. B., 75—76℔ 30¾—32 Sgr. bez., Frühjahr 50℔ 34 Sgr. B., 32 Sgr. G. — Erbsen ohne Frage, loco weiße Koch- 73—78 Sgr. B., Futter- 64—68 Sgr. B., graue 80—110 Sgr. B., grüne 80—85 Sgr. B. — Bohnen loco 70—75 Sgr. B. — Wicken ohne Frage 75—90 Sgr. Br.

Leinsaat loco feine 112—118℔ 85—110 Sgr. B., 112—113℔ 84 Sgr. bez., mittel 108—112℔ 75—82 Sgr. B., 113—114℔ 82 Sgr. bez. ord. 100—110℔ 55—65 Sgr. B.

Kleesaat loco rothe pr ℔ 2½—5½ Sgr. B., weiße 6—9 Sgr. B.

Spiritus pro 9600 % Tr. unverändert, loco ohne Faß 16⅓ Rt. B., 16 Rt. G., Frühjahr incl. Faß 18 Rt. B., 17½ Rt. G., August 19½ Rt. B., 19 Rt. G.

Stettin, 1. April. (Ostſ.-Ztg.) Starker Regenschauer, heute Schnee. Berichte über die Saaten lauten gut.

An der Börse. Weizen stille, loco pr 85℔ geringer gelber 54 Rt. bez., 83/85℔ Frühjahr 58¾ Rt. Br. Mai-Juni do. 60½ Rt. B., Juni-Juli 62 Rt. B., Juli-August 62¾ Rt. bez.

Roggen etwas höher bezahlt, loco ohne Umsatz, 77℔ pr Frühjahr 38¾, 39 Rt. bez., Mai-Juni 39½ Rt. bez. u. G., Juni-Juli 40¼, ½ Rt. bez. u. G., Juli-August 41 Rt. bez., September-October 40 Rt. G. 40½ Rt. B.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl fester loco 13 Rt. Br., April-Mai 12¾ Rt. bez. u. G., Mai-Juni 13 Rt. B., September-Oktober 12 7/12, ⅔ Rt. bez. u. G.

Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 18⅞ 19, % bez., mit 18⅞ % bez, Frühjahr 18¾ % bez. u. G., Mai-Juni 18½ % G., Juni-Juli 18¼ % G., Juli-August 17¾ % G., 17½ % Br.

Leinöl loco incl. Faß 12⅙ Rt. Br.

Palmöl, 1a Liverpooler auf Lief. 16—16⅙ Rt. bez.

Leinsamen, Rigaer 12⅚ Rt. bez.

Blei, Spanisches 18 Rt. bez.

Caffee Java 6½—7/12 Sgr. transf. bez.

Nelken 13¾ Sgr. transf. bez.

* **Berlin,** 1. April. Wind: Nord. Barometer 28³, Thermometer 3° +. Witterung: helle scharfe Luft, vergangene Nacht 2°.

Weizen loco 46—76 Rt. nach Qual. — Roggen loco 40¼—42 Rt. gef. nach Qual., Frühjahr 39¼—40—39¾ Rt. bez. u. Gd, 40 Br., Mai-Juni 40—41¼—41 bez., Br. u. G., Juni-Juli 41½—42½—42 Rt. bez. u. G., 42¼ B., Juli-August 42—43 bez. u. B, 42¾ G. — Gerste große 33—41 Rt. — Hafer loco 26—32 Rt., Frühjahr 26¼ Rt. bez., Mai-Juni 26½ Rt., Juni-Juli 27½ Rt. bez.

Rüböl loco 13¼ Rt. bez., April-Mai 12 23/24—13 Rt. bez. u. G., 13⅛ Br., Mai-Juni 13¼ Br., September-October 12 19/24—12⅞—12⅝ Rt. bez. u. G., 12 11/12 Br.

Leinöl loco 12 Rt., April-Mai 11⅔ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 19⅜ Rt. bez., mit Faß 19⅙—19⅓ Rt. bez., April 19¼—19⅓—19 1/12 Rt. bez. u. G., 19⅙ B., April-Mai 19¼—19⅓—19 1/12 Rt. bez. u. G., 19⅙ Br., Mai-Juni 19⅔—19¾—19 7/12 Rt. bez., 19⅝ B., 19½ G., Juni-Juli 20 7/24—20⅙ Rt. bez. u. B., 20 G., Juli-August 20¾—21—20⅞ Rt. bez. u. G., 21 Br.

Mehl vernachlässigt. Wir notiren für Weizenmehl 0. 4—4½, 0. u. 1. 3 5/12—4 Rt. Roggenmehl 0. 3½—3¾, 0 u. 1. 2 11/12—3¼ Rt.

See- und Stromberichte.

Memel, 31. März. (C. H. Jürgens.) (Wind: Morgens SSO, später NW., frisch.) Der Schraubendampfer Memel Packet, Capt. Trettin, welcher heute in See ging, gerieth mit dem Barther Barkschiff „Carl Heinrich“, Capt. Eckert, welches in den Hafen segelte, im Fahrwasser in Collision, bei welcher Gelegenheit „Carl Heinrich“ den Klüverbaum und „Memel Packet“ den Besanmast verlor. Capt. Trettin setzte seine Reise ohne Aufenthalt nach Stettin fort. — Für die beladenen Schiffe, welche zu tief liegen, um einkommen zu können, hat sich bis jetzt noch keine günstige Gelegenheit zum Löschen auf der Rhede dargeboten.

Seit dem 28. d. M. haben wir hier 6—8 Grade Wärme und Haff und Ströme sind seitdem wieder vom Eise frei.

Gestern wurde bei einem Wasserstande von 2′ 1″ am Pegel, also bei einem 7″ niedrigern Wasserstande als am 28. März c. auf der Fahrt eine von 12′ 6″ rheinl. Maß gefunden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 1. April. Wind: Westlich.

Angekommen:

T. Jörgensen, Ida Elise, Svendborg, Ballast.
P. Niemann, Großherzogin Auguste, Wismar, do.
W. Schiebe, Elise, Greifswald, do.
R. Oldmann, Sidney Cloude, Newcastle, Kohlen.

Für Nothhafen:

H. E. Voß, Telegraph, Rostock, Ballast, bestimmt nach Memel, mit Verlust der Wanten in Folge Collision mit einem andern Schiff

Retour:

Anna Maria, Labuda.

Den 2. April. Angekommen:

A. Jelt, Lord Roller, Copenhagen, Ballast.
P. Methling, Staatsrath v. Brock, Rostock, do.
J. Mathiesen, Prindseß Car. Amalie, Copenhagen, Güter u. Ballast.
G. Fairweather, Alma, Grangemouth, Roheis. u. Kohl.

Gesegelt:

E. Mielordt, Fahrenheit (D.), Königsberg, leer.

Brake, 26. März **nach**
Alma u. Toni, Focken, Memel
Travemünde, 30. März
Helene, Permien, do.
Warnemünde, 28. März
Adolphine, Peters, do.
Franziska, Langhinrichs, do.
Frederikshavn, 26. März
Louise Auguste, Fosgren, Christiania, von Königsberg
Pelican, Johannsen, do. von Danzig
Hoffnung, Andreasen, do. von Danzig
Vlie, 27. März
Aus See zurück:
4 Zusters Meyer, Kropholder, Danzig

London, 28. März **nach**
Clarirt:
Nordstar, Movi, Königsberg
In Ladung gelegt:
29. März Enigheven, Hansen, do.
Liverpool, 28. März
Clarirt:
Ceert Cornelis, Klonge, Danzig
Grangemouth, 26. März
Crimea, Cargill, Memel
Cuxhaven, 31. März **von**
Junge Hermann, Boiten, Memel nach Varel best.
Büsum, 26. März passirt
Aurora, Schuback, Oland nach Königsberg
Stockholm, 23. März
Eolus, Rundquist, Königsberg
Wisbeach, 28. März
Rechid (D.), Hewitt, Memel

Die Plenendorfer Schleuse sind im Monat März 1859 passirt:

	A. Schiffsgefäße.										B. Traften bel. mit:			Summa der Schiffsgefäße.	Summa der Traften.
	Seeschiffe.	Dampfschiffe.	Gabarren.	Kurische Kähne.	Berliner Oderkähne.	Barken u. Dubasse.	Galler u. Biggen.	Lummen u. Beidocke.	Jagden.	Kähne m. Fischen rc.	Eichene Balken.	Eichene Planken.	Kiefern Bauholz.		
I. Beladen.															
a. Stromauf. .	—	8	3	12	87	3	—	58	6	47	—	—	—	224	—
b. Stromab . .	—	8	2	5	78	10	—	61	6	309	—	—	1	479	1
II. Unbeladen.															
a. Stromauf. .	—	—	—	—	6	4	4	28	—	304	—	—	—	346	—
b. Stromab . .	—	1	1	4	15	1	—	19	1	32	—	—	—	74	—
In Summa .	—	17	6	21	186	18	4	166	13	692	—	—	1	1123	1

Mit den beladenen Schiffs-Gefäßen gingen:

a. Stromauf:

139 Last Roggen.
15 „ Gerste.
18 „ Oelfrüchte.
101 „ Kartoffeln.
23 Ohm Spiritus.
7075 Ctr. Eisen.
180 „ Blei.
11571 „ Stückgut.
1013 Last Steinkohlen.
6 „ Coaks.
400 Ctr. Oelkuchen.
1887 Tonnen Heringe.
476 Last Salz.
135 Tonnen Theer.
60 Schtr. Kalksteine.
1220 Ctr. gemahlener Gyps.
201 Tonnen Cement.
76990 Stück Mauersteine.
4500 „ Dachsteine.
2274 Ctr. Maschinentheile.
1387 „ Lumpen.
18 Schtr. Feldsteine.
334 Schock Buhnenpfähle.
26 „ Bohlen u. Bretter.
12 „ Schwarten.
22⅔ Last Stäbe.
603 Tonnen Holzkohlen.
10 Dreher-Matten.

b. Stromab:

458 Last Weizen.
278 „ Roggen.
122 „ Gerste.
67 „ Hafer.
17 „ Hülsenfrüchte.
2 „ Oelfrüchte.
300 Ctr. Militair-Effekten.
50 „ Heu.
130 Schock Stroh.
311 „ Rohr.
75 „ Tonnen Bier u. Essig.
513 Klafter Klobenholz.

281	Ohm Spiritus.	95	Last Stäbe.
190	Ctr. Kleesamen.	582	Stück Schiffsplanken.
4170	„ Stückgut.	2000	„ Drainröhren.
409700	Stück Mauersteine.	10000	„ Gewehrschäfte.
15000	„ Dachsteine.		

Thorn, den 31. März. Wasserstand 5' 7".

S t r o m a u f:

Pillkowski u. Wolski,	Niemeck u. C.,	Danzig,	Warschau,	Steinkohlen.
Rast u. Bonneß,	A. Wolfheim,	do.	do.	do.
Wwe. Kriegstein,	do.	do.	do.	do.
J. Drost,	A. Makowski,	do.	do.	Cement.
B. Hoch,	Neufeldt 2c.	do.	do.	Roheisen, Gut.

Memeler Schiffs-Liste.

Angekommen:

30. März.	Pero,	Rogers,	Copenhagen.
„ „	Wolgast,	Peters,	Wolgast.
31. „	Bürgermeister Ohm,	Krull,	Swinemünde.
„ „	Salem,	Armstrong,	do.
„ „	James,	Robinson,	Copenhagen.
„ „	Anna Margarethe,	Eggers,	Rostock.
„ „	Carl,	Peters,	do.
„ „	Marco Polo,	Dillwitz,	Wismar.
„ „	Gleaner,	Poad,	Copenhagen.
„ „	Enropa,	Boldt,	Swinemünde.
„ „	Concordia,	Eichmann,	Lübeck.
„ „	Mathilde,	Salchow,	Wolgast.
„ „	Undine,	Kräft,	Swinemünde.
„ „	Pansewitz,	Wallis,	Greifswald.
„ „	Friedrich Wilhelm,	Völckert,	Stralsund.
„ „	Adolphine,	Peters,	Rostock.
„ „	Carl Heinrich,	Eckert,	Swinemünde.
„ „	Clara,	Kräft,	Pillau.
„ „	Christoph,	Lemke,	Swinemünde.
„ „	Bellona,	Eggers,	Warnemünde.
„ „	Flora,	Zaag,	Swinemünde.
„ „	Elizabeth,	Pymann,	Pillau.
„ „	Sirene,	Schenerogg,	Swinemünde.
„ „	Urania,	Ebert,	do.
„ „	Carl Friedrich,	Staben,	Lübeck.
„ „	Elwine,	Schröder,	Stettin.
„ „	Janus,	Schöngrün,	Wolgast.

Ausgegangen:

31. März.	Johann Schweffel,	Kock,	Dundee.
„ „	Christian,	Petersen,	Flensburg.
„ „	Charles,	Hiß,	Holland.
„ „	Tilsit (SD.),	Klock,	Stettin.
„ „	Memel Packet (SD.),	Trettin,	do.

Tönninger-Liste.

Den 27. und 28. März.

Etha Johanna,	Gronewald,	Bremen,	Königsberg,	Stückgut.
Aurora,	Schuback,	Borstel,	do.	Aepfel.
Minerva,	Hamm,	Altenlande,	Danzig,	do.
Flora,	Kordes,	Altona,	Elbing,	altes Eisen.

Fonds-Börse.

Berlin, 1. April.

Berlin-Anh.E.-A. 109 B. 108G.	Staatsanl. 56 $100\frac{1}{4}$ B. — G.
Berlin-Hamb. — B. 105 G.	do. 53 $95\frac{1}{4}$ B. — G.
Berlin-Potsd.-Mgd. $124\frac{1}{2}$B. $123\frac{1}{2}$G.	Staatsschuldsch. 84 B. $83\frac{1}{2}$ G.
Berlin-Stett. 105 B. — G.	Staats-Pr.-Anl. 116 B. — G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. $125\frac{1}{2}$G.	Ostpreuss. Pfandbr. 82 B. — G
do. Litt. B. $118\frac{1}{2}$ B. $117\frac{1}{2}$ G.	Pommersche do. $85\frac{1}{2}$ B. 85 G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. $142\frac{1}{2}$ G	Posensche do. 4% — B. 99 G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. — B $98\frac{3}{4}$ G.	do. do. neue, — B. $87\frac{1}{4}$ G.
do. II. Em. $84\frac{1}{4}$ B. $83\frac{3}{4}$ G.	Westpr. do. $3\frac{1}{2}$% 81 B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. $102\frac{1}{2}$ G.	do. 4% — B. $89\frac{1}{4}$ G.
do. 6. A. $108\frac{1}{2}$ B. — G.	Pomm. Rentenbr. $93\frac{1}{2}$ B. — G
Russ.-Engl. Anl. — B.	Posensche do. $90\frac{3}{4}$ B. $90\frac{1}{4}$ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. $85\frac{1}{8}$ B. $84\frac{1}{8}$G.	Preuss. do. $91\frac{3}{4}$ B. — G.
Cert. Litt. A. 300 fl. $92\frac{3}{4}$ B. — G.	Preuss. Bank-Anth. 138 B. 137 G
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22 G.	Danziger Privatb. $83\frac{1}{2}$ B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 90 B. — G.	Königsberger do. $82\frac{1}{2}$ B. $81\frac{1}{2}$ G.
Part.-Obl. 500 fl. $88\frac{1}{2}$ B. — G.	Posener do. $80\frac{1}{2}$ B. $79\frac{1}{2}$ G.
Freiw. Anl. — B. $99\frac{3}{8}$ G.	Disc.-Comm.-Anth. $98\frac{1}{2}$ B. $97\frac{1}{2}$
Staatsanl. 50/52/54/55/57 $100\frac{1}{4}$B. — G	Ausländ. Goldm. à 5 Rth. $109\frac{3}{8}$ B $109\frac{1}{8}$ G

Wechsel-Cours vom 1. April: Amsterdam kurz $142\frac{3}{8}$ B., $142\frac{1}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $141\frac{3}{4}$ B., $141\frac{1}{2}$ G. Hamburg kurz $152\frac{1}{8}$ B., $151\frac{7}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $151\frac{1}{4}$ B., 151 G. London 3 Mon. 6,$19\frac{3}{8}$ B., 6,$19\frac{1}{8}$ G. Paris 2 M. $79\frac{2}{3}$ B., $79\frac{1}{2}$ G. Wien, österr. Währung, 8 Tage $91\frac{3}{4}$ B. $91\frac{1}{2}$ G. Petersburg 3 Woch. $100\frac{5}{8}$ B., $100\frac{3}{8}$ G.

(Eingesandt.)

Der bisher theils gar nicht, theils sehr mangelhaft gepflasterte Theil des Kohlenmarktes, auf dem die paar kleinen hölzernen Buden leider noch immer zur Unzierde stehen, wird jetzt neu gepflastert und sind zu diesem Zwecke bereits die nöthigen Steine an Ort und Stelle; aber nicht etwa, wie man vermuthen dürfte, gesprengte Feldsteine, die, wenn sie egal behauen, ein gefälliges Pflaster abgeben, sondern Steine von solchen Dimensionen, daß sie wohl als Fundamente riesiger Gebände dienen könnten, nirgend wo anders aber als in Danzig zu Pflastersteinen für tauglich befnnden würden. Wer diesen rohen Steinkolossen die Ehre erwiesen hat, auf einem Hauptmarkte Danzigs als Pflastersteine dienen zu dürfen, braucht nach unserm Dafürhalten nicht gerade stolz auf seine Idee zu sein; dankbar werden ihm nur Wenige, wenn nicht gar keine, dafür sein. [3351]

Mehrere Bewohner des Kohlenmarktes.

Dampfschiff-Verbindung

nach den Weichselstädten Marienwerder, Graudenz, Culm, Bromberg und Thorn vermittelt der Bromberger Dampfer

„MATADOR“,

geführt vom Capt. **Joh. Korte**, Anmeldungen von Frachtgütern werden baldigst erbeten und Auskunft bereitwilligst ertheilt **Schäferei 15.**

[3356] **Adolph Janzen**, Frachtbestätiger.

Bei **B. Kabus**, Langgasse 55, eingetroffen:

Der deutsche Patriotismus vor dem Richterstuhle des franz. Moniteur. Pr. 6 Sgr.

Literarische Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginn des neuen Schulsemesters sein vollständig sortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Bücher, Atlanten 2c., in neuen und dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen, ergebenst zu empfehlen. [3341]

S. ANHUTH, Buchhändl., Langenm. 10.

Aechte holländische

Kornwaagen,

UEBEREINSTIMMEND mit der Normalwaage der löbl. Commerzbehörde, justirt durch den beeidigten Justirbeamten, Hrn. **G. Repsold**, von demselben gestempelt, numerirt und mit Attest versehen; so wie **Trichter** und **Statifs** sind stets vorräthig bei

D. F. Ehlers,
Hamburg, Alsterarcaden 10.

☞ Die ganz vorzüglich scharf ziehenden messingenen Waagebalken mit Stahlaxen sind auch **separat** zu haben. — Gebrauchsanweisungen und Reductionstabellen werden beigegeben und auf Verlangen für auswärtige Aufträge der Betrag pr. Postnachnahme eingezogen. [3350]

Feuerfeste und diebessichere

Geldschränke,

verfertigt von

C. F. Schoenjahn in Danzig,
Vorstädtischen Graben 25. u. Poggenpfuhl 54.

Geldschränke jeder Größe nach der neuesten Construction, im Preise von 50 Thlr. an, sind stets vorräthig, auch werden Reparaturen reell und prompt ausgeführt. [2846]

Güter in verschiedenen Größen, mit auch ohne **Waldungen, Wind- und Wasser-Mühlen**, sowie **städtische Grundstücke**, werden zum Kauf nachgewiesen durch den **Güter-Agent Fr. Linde** in Marienwerder. [2940]

Chapellerie française,

44 Brodbänkengasse 44

DONNAR & Comp.



empfehlen ihr

neues Fabrikat französischer und englischer Seidenhüte jeder Qualität,

welche sich durch tiefes Schwarz, Leichtheit und Haltbarkeit vortheilhaft auszeichnen.

Differme Kopfweiten

werden vermittelst einer neuen Methode, welche wir in unseren Fabriken in Paris, Breslau und Posen mit Vortheil eingeführt haben, genau passend hergestellt.

[3348]

Chapeaux Gibus
(Reiseklapphüte),

Sommerhüte
(aller Art)
in Filz und Panama, leicht u. durable.

Nouveautés neuester
Pariser Herrenmützen
zu civilen Preisen.

Kinderhüte jeder Art.

Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

D. H. DANIEL in Berlin,

Oberwallstr. No. 12 und 13, Ecke der Jägerstr., 1 Treppe,

empfiehlt den Hrn. Wiederverkäufern sein vollständig sortirtes Engros-Lager der neuesten

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen

zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thaler. [3072]

Pianoforte-Magazin.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch mein reichhaltig versehenes **Pianoforte-Magazin** ergebenst zu empfehlen. Außer einer reichen Auswahl von **Flügel-**Fortepiano's verschiedener Mechanik, desgleichen Instrumenten in **Tafelform** habe ich auch eine größere Anzahl **Pianino's** anfertigen lassen, welche durch Tongehalt und Eleganz die Anforderungen der mich Beehrenden befriedigen dürften. Von der letztern Gattung empfehle ich zweierlei Arten: **Damen- u. Salon-Pianino's** zur geneigten Ansicht und Prüfung.

Danzig, im April 1859.

J. B. Wiszniewski.

[3334] Königl. Hof-Pianoforte Fabrik. Heil. Geistgasse 126.

Das

Berliner Möbel-Magazin,

Langgasse 39,

im Hause des Herrn Burau,

hat ein **vollständiges assortirtes Lager** bester

Spiegelgläser in Commission

genommen, welches hiermit einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung empfiehlt

M. Löwenstein,
[3313] Langgasse 39.



Centimal- und Decimalwaagen zu jeder Tragkraft, gut und stark gearbeitet, werden auf **ein Jahr Garantie**, so wie auch jede **andere Gattung Waagen** verfertigt. Schließlich bemerke ich noch, daß Reparaturen aufs Dauerhafteste und Billigste ausgeführt werden, auch werden daselbst Desmer auf Zoll-Gewicht verändert. [2919]

Mackenroth,
Decimalwaagen-Fabrikant, Töpfergasse 17.

Hôtel-Verkauf.

Der hierselbst im lebhaftesten Theile der Stadt, am **Friedrich-Wilhelms-Platz** belegene **Gasthof**

„Deutsches Haus“,

mit etwa 20 Gast- und Logir-Zimmern, den nöthigen Stallungen, Remise und Hofraum, in dem seit einer Reihe von Jahren ein lebhaftes Geschäft betrieben worden, soll wegen Auseinandersetzung der Erben in freiwilliger Auction

Montag, den 11. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Die nähern Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind auch jeder Zeit bei Unterzeichnetem auf mündliche Anfragen zu erfahren.

Elbing, im März 1859.

[3245] **J. A. Bolt.**

Schröders Lokal, Olivaer Thor 8.

Die mit dem 3. cr. von mir stattfindende Uebernahme und Eröffnung obigen Lokals zeige ich hiermit an. Indem ich einem geehrten Publikum reelle Bedienung zusichere, lade ich zum geneigten Besuch ganz ergebenst ein.

Danzig, den 1. April 1859.

[3326] **A. Jecsewsky.**

General-Versammlung

[3340] des

Kunst-Vereins,

Mittwoch, 6. April c., 5 Uhr Nachm.,

im oberen Saale der Ressource „Concordia“. — Wahl des Vorstandes, Rechnungslegung für das Vereinsjahr 1856/58. — Mittheilung und Besprechung verschiedener Angelegenheiten des Vereins.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

A. v. Duisburg. J. S. Stoddart. C. G. Panzer.

Central-Auskunftsbureau

für England und den Continent,

35, Lisle str., Leicester sq.,

LONDON.

Um den vielen an die „Londoner Deutsche Zeitung“ gerichteten Anfragen sowohl, als wie einem längst gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen, sehen wir uns veranlaßt obiges Büreau zu etabliren, mit dem Bemerken, daß wir uns die Aufgabe gestellt, allen auswärtigen Kaufleuten und Industriellen als Leitfaden für „London und die Provinzialstädte“ zu dienen, für Ein- und Verkäufe behülflich zu sein, unsoliden Geschäften vorzubeugen, vor etwaigen Verlüsten zu schützen und so durch Ertheilung von zuverlässigen Informationen die Basis zu reellen und dauernden Geschäftsverbindungen anzubahnen.

Briefe erbittet man franco.

JAMES VICTOR, Director.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, zeigen wir hierdurch an, daß fortan etwaige Gesuche obiger Art nicht mehr an uns, sondern an obiges Bureau zu richten sind.

Die Expedition
[2605] **der Londoner Deutschen Zeitung.**

Fabrikanten, Kauf- u. Geschäftsleuten, sowie allen, denen an Sicherheit und Pünktlichkeit gelegen ist, wird angelegentlichst empfohlen, die Besorgung ihrer laufenden oder zeitigen Geschäfte in England an

Siege & Co's

„Foreign Bank & Universal Agency“

2 Agar Street Strand,
[2998] **London W. C.**

zu übertragen; — auf frankirte Anfragen wird genaue und unparteiische Information über die Verhältnisse der Londoner Geschäftswelt ertheilt.

Unentgeldlich

wird in höchstens einer Minute jeder Zahnschmerz vertrieben; auch nach Außerhalb nah u. fern unentgeldlich gegen Vergütigung der Emballage bei

E. Hückstaedt in Berlin,
[3090] Lindenstr. 54.

Persisch. Insectenpulv. u. do. **Tinctur** geg. **Wanz., Flöhe, Schwaben &c.,** sowie **Ratt.-** u. **Mäuse-**Vertilg.-Mitt. (giftfrei) empfehlen **Voigt & Co.**, Frauengasse 48. [3354]

Rüdersdorfer Kalk

(frischgebrannt) empfehlen

[3353] **Gebrüder Engel, Hundeg. 61.**

Strohhüte z. Wäsche u. Modernisir. erbittet

[3355] **F. Schröder**, Craueng. 48.

Bezugnehmend auf das „Eingesandt“ in No. 259 der Danziger Zeitung sieht man sich zu der Frage gedrängt, wie die oppositionelle Haltung des hiesigen Intelligenzblattes gegen das vorige Ministerium zu erklären sei, welche daraus erkennbar, daß während Letzteres die Dissidenten stets auf dem Strich gehabt, genanntes Blatt dieselben regelmäßig unter demselben producirte. —

[3349] 100.

STADT-THEATER in DANZIG.

Sonntag, 3. April (6. Abonnement No. 14).

Neu einstudirt:

Der Verschwender.

Original-Zauberposse in 3 Abtheilungen von Raimund. Musik von Kreutzer.

Montag, 4. April (mit aufgehobenem Abonnement).

Zum Benefiz für Herrn **Hellmuth.**

Neu einstudirt:

Der Maurer und der Schlosser.

Komische Oper in 3 Akten von Auber.

Hierauf:

Das Fest der Handwerker.

Posse in 1 Akt von Angely.

A. Dibbern.

Briefkasten.

Das Eingesandt in Betreff der bewußten **Zeitung** bitten wir zurücklegen zu dürfen, da wir überzeugt sind, daß sie sich für die Folge jedenfalls bemühen wird, das Getadelte zu vermeiden. Die Insertions-Gebühren bitten wir abholen zu lassen.

Die Expedition.

Angekommene Fremde.

Den 2. April:

Englisches Haus: Appellat.-Gerichtsr. Roloff a. Marienwerder, Oeconomierath, Dir. der landw. Lehranstalt Settegast a. Waldau, Rittergutsbes. v. Somnitz a. Stresow, Steffens a. Mittel-Golmkau, Kaufl. Hoffmann a. Ebenstock, Ephraim a. Berlin, Oekon. Douglas, Lieutn. u. Akad. Kaul, Akademik. Braun, Ridenjahn, Gildemeister, Koch, Claußen u. Grube a. Waldau.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Eisner a. Berlin, Strauß a. Graudenz. Manteufel und Gutsbes. Peter aus Elbing.

Hôtel de Berlin: Rechtsanw. Stoige a. Cöslin, Kaufl. Weimer a. Dresden, Hendrichs a. Düsseldorf, Goldberg a. Berlin, Dr. med. Bergmann a. Königsberg, Assistent Wilenius a. Neustadt, Pfarr. Altmann u. Gutsbes. v. Kalkstein a. Pelplin, Fabrik. Melchert a. Guben.

Hôtel d'Oliva: Rittergutsbes. Dieckhoff a. Prezewas, Scheunemann a. Schmechau, Edelbütter a. Entzow, Kaufl. Schultz a. Hamburg, Nathan aus Birnbaum, Pinner a. Berlin.

Hôtel St. Petersburg: Kaufm. Briedatisch aus Elberfeld, Cond. Kzaangard a. Dänemark, Priv. Pappe a. Naumburg, Ellenfeld a. Berlin.

Deutsches Haus: Kaufl. Caspar a. Lauenburg, Krawehl a. Berlin, Schröder a. Neustadt, Block a. Reda, Rent. Ripkow a. Lauenburg, Commis Schumacher a. Altendorf, Cond. Weckerle a. Neustadt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.